

Ein Gefühl von Leichtigkeit

Klaus Schneider zeigt seine Werke in Galerie „Lo Studio“ / Video zur Ausstellung jetzt online

BÜDINGEN (co). Wer die Galerie „Lo Studio“ im ehemaligen Amtsgericht in der Schlossgasse betritt, spürt sofort eine Atmosphäre, die Leichtigkeit sowie gleichzeitig auch Ruhe und Tiefe vermittelt. Das bewirken die Arbeiten des 1951 in Düdelsheim geborenen Künstlers Klaus Schneider, der seit Anfang der 1970er Jahre in Frankfurt lebt und arbeitet. Er zeigt in Büdingen Malerei und transparente Skulpturen. Alle Werke sind in 17 Elementen aufgebaut, aber erstaunlich variantenreich in Farbe und Form, angelehnt an die japanische Gedichtform des Haiku mit seinen 17 Silben. Zudem sind fast alle Arbeiten dezent mit einer sprachlichen Botschaft in Brailleschrift versehen.

Trotz aller Widrigkeiten aufgrund der Pandemie und den Folgen der Hochwasserkatastrophe – der Keller des Gebäudes war komplett vollgelaufen, das Wasser stoppte zwei Zentimeter vor den Stufen zu den Ausstellungsräumen

– hat die Galeristin Sabine Uhdris diese Schau wie geplant eröffnet, in Anwesenheit des Künstlers und des Kurators Christian Kaufmann. Publikum war Pandemie-bedingt nicht erlaubt. Allerdings werden die Arbeiten und die Arbeitsweise des Künstlers sehr gut in einem Video auf der Website der Galerie vorgestellt. Gedreht hatte es Filmemacher Florian Glock in Schneiders Frankfurter Atelier und bei der Eröffnung der Schau. „Wir haben eine Jahreszeit, die in die Positivität mit viel Energie und Sonne geht. Gerade in diesem Moment finde ich, nach dem, was wir hier durchgemacht haben, dass diese Ausstellung eine wunderbare und positive Energie hat“, sagte Uhdris.

Klaus Schneider, gelernter Bauzeichner, arbeitet seit Mitte der 1980er Jahre als Künstler in den Bereichen Malerei, Radierung, Grafik, Zeichnung und Buchgestaltung und hatte zudem von 2002 bis 2019 Professuren an den Uni-

versitäten in Frankfurt und Gießen. Auch gestaltete er Kunst an öffentlichen Bauprojekten. Für seine tiefgehende Skepsis, aber auch seine Liebe zur Sprache als Mittel der Kommunikation fand er Anfang der 1990er Jahre die Brailleschrift als Ausdrucksform – allerdings bildhaft in Form und Farbe. „Brailleschrift in Bildern für Sehende“, nannte er das Paradoxon. Als weiteres Element kam ihm die Form des Haiku als Ausdrucksweise sehr entgegen: „Haiku zeichnet sich durch seine Kürze, seine Prägnanz und Dichte aus“, sagte er zu Beginn der Schau. Dort finden sich mannigfaltige Beispiele, wie er das für ihn brennende Thema „Skepsis und Liebe zur Sprache“ in dieser Form bearbeitet. Die malerischen Werke sind in ansprechenden Farben und vielerlei Formen unterteilt. Bei genauer Hinsicht sieht der Betrachter erhabene Punkte in Brailleschrift, die es zu entziffern gilt, denn darin vermittelt Schneider zusätzlich zur bildnerischen Darstellungen seine eigenen Haikus zur Wahrnehmung von Sprache und Bild. Er zeigt „Sprachbilder“. Auch dreidimensionale Wandelemente und kleine transparente Skulpturen als Modelle für Raumgestaltung sind im „Lo Studio“ zu sehen.

Es ist eine sehenswerte Schau, die es verdient, besucht zu werden. So bleibt zu hoffen, dass das bald in persönlichen Begegnungen über Terminvereinbarungen möglich sein wird. Die Ausstellung läuft in der Büdinger Galerie bis zum 20. Juni.



Klaus Schneider (Mitte) zeigt im „Lo Studio“ von Sabine Uhdris seine Arbeiten. Zur Eröffnung ist Kurator Christian Kaufmann gekommen. Foto: Eichenauer

➤ Weitere Infos im Internet:
www.lostudiosabineuhdris.com

Klaus- Antejger v. 13.03.2021 S. 19